



NR. 1: BIOGRAPHISCHE NOTIZEN ZU KARL WALTER EMMERMACHER

von M.W.

Im folgenden sollen, soweit derzeit ermittelbar, einige verstreute Informationen zur Person des Karl Walter Emmermacher mitgeteilt werden. Dieser war von 1934-1937 erster Kurator der Koppehele-Stiftung sowie bis 1937 Vorsitzender des auf seine Initiative 1935 gegründeten „Familienverbands des Geschlechts der Koppehele“. Einige genealogische Veröffentlichungen dieses Familienverbands entstammen seiner Feder.

Karl Walter Emmermacher wurde am 24.10.1886 zu Koblenz am Rhein als Sohn des Königlich Preußischen Obergerichtsvollziehers Wilhelm Emmermacher und seiner Frau Emilie geb. Karges geboren. Emmermacher war ein Nachfahre von Anna Koppehele (1536-1575, oo Pastor Peter Dümde) und gehört somit der ersten Linie



Abb. 1.: K. W. Emmermacher
San Francisco, den 28.04.1928.

des dritten Stamms im Geschlecht Koppehele an.¹ Emmermacher scheint eine Ausbildung als Kaufmann erhalten zu haben.² 1914 heiratete er Anna Schlosser aus Hamburg. 1916 wurde eine Tochter, Marianne, 1917 ein Sohn, Wilhelm, geboren. Ausgangspunkt für seine spätere Tätigkeit als Filmproduzent bildete die Gründung der Meridian-Film-G.m.b.H im Jahre 1921. Hierzu vermeldet der Hamburger „Amtliche Anzeiger“:³

„Meridian Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Sitz der Gesellschaft ist Hamburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Januar 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: Film- Im- und Export, Filmfabrikation, Filmverleih, Erwerb und Beteiligung an Filmgeschäften bzw. Lichtspieltheatern. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt M 100 000,- Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder von ihnen berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Geschäftsführer: Karl Walter Emmermacher, zu Hamburg. Prokura ist erteilt an Ehefrau Anna Emmermacher, geb. Schlosser. Ferner wird bekanntgegeben: Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Der Gesellschafter K.W. Emmermacher bringt in die Gesellschaft einen Exportfilm ein. Der Wert dieser Einlage ist auf M 40 000,- festgesetzt worden und wird dieser Betrag dem Gesellschafter K.W. Emmermacher auf seine Stammeinlage als voll eingezahlt angerechnet.“

Zwei Jahre später (1923) geriet Emmermacher in Konflikt mit der Justiz. Es wurde die Untersuchungshaft wegen Betrug und Unterschlagung über ihn verhängt. Da er untergetaucht war, wurde er steckbrieflich gesucht (vgl. Abb. 3).⁴ Worum es sich genau handelte ist, ebenso wie der Ausgang dieser juristischen Verwicklung, unbekannt. Ab 1923 entstanden unter Emmermachers Regie, produziert von der „Meridian-Film-G.m.b.H“, Dokumentar-, Natur- und Expeditionsfilme. Folgende zehn Titel sind derzeit bekannt:⁵

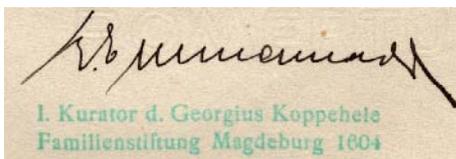


Abb. 2.: Unterschrift Emmermachers
vom 28.11.1935.

- 1923/1924 „Von Afrika nach Hamburg“
- 1926 „Rennsaison in Hamburg-Farmsen“ // „Hamburg und die Alster“
- 1927 „Mit dem deutschen Luftexpress von Hamburg über Magdeburg, Halle nach Dresden“
- 1927/1928 „Ein Ausflug in die Lüneburger Heide“
- 1929 „Kaffee-Kultur in Guatemala“ // „Kanas Romantik“ [13.09.1929, vgl. Anm. 7] // „Kanasische Alpen // „Bilder aus Kanada“ // „Streifzüge durch Zentral- und Nordamerika. Eine Filmexpedition durch romantische Länder Amerikas.“

Den im Jahr 1929 erschienenen Filmen ging eine einjährige von Emmermacher „selbst finanzierte und organisierte“⁶ Filmexpedition nach Amerika (wohl im Jahr 1928) voraus.⁷ Während dieser Zeit betätigte sich Emmermacher auch als Photograph, filmte etwa aus der Luft amerikanische Vergnügungsparks. Aus dem Jahr

¹ Vgl. Stammbaum Emmermacher (vgl. Anm. 13).

² 1923 Kaufmann (Steckbrief, Abb. 3); Kaufmann, Filmfabrikant (1934, Stammbaum Emmermacher).

³ Amtlicher Anzeiger, Beiblatt zum Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblatt, Jan.-Juni 1921, S. 369.

⁴ Amtlicher Anzeiger, Beiblatt zum Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblatt, Juli-Dez. 1923, S. 1040.

⁵ http://www.filmportal.de/institution/meridian-film-gmbh-hamburg_9e97a5b09752486ea48ff58a9386fa0e

⁶ K. W. Emmermacher: Mitteilungen des Familienverbandes des Geschlechts der Koppehele, Berlin 1935, S. 20.

1928 ist ein in San Francisco aufgenommenes Portrait von Emmermacher erhalten (Abb. 1), auf dessen Rückseite sich folgende Notiz findet:⁸

„SF [San Francisco?] to Cleveland: NY [New York] Acme: Two Prints CHI [Chicago?] Acme // Apr. 28, 1928

Publicity for the United States and California will accrue through the work of K. W. Emmermacher, general manager of the Meridian Film Co. of Hamburg, Germany, who is photographing American amusement places from the air for exhibit in Germany. He is shown here as he descended from the plane of Maj[or] Livingston Irving. Dole flight entrant [Teilnehmer am verhängnisvollen Luftderby des „Ananaskönigs“ James D. Dole im Jahre 1927]⁹, after taking air pictures of Del Monte and the Monterey peninsula. -wce-“

Ebenfalls auf diese Amerikaexpedition geht der folgende mit Photographien Emmermachers bebilderte Aufsatz zurück:

K. W. Emmermacher, *Auf wissenschaftlicher Filmexpedition durch romantische Länder des amerikanischen Kontinents*, *Hamburger Zoo-Zeitung* 2 (1929), S. 52-59, und 85-93 (hierin u.a. eine „erste authentische“ Unterwasseraufnahme gewisser hawaiianischer Fische)¹⁰

Nach 1929 scheinen keine Filmproduktionen der „Meridian-Film-G.m.b.H.“ mehr belegt zu sein. Der Expeditions-Film „Streifzüge durch Zentral- und Nordamerika“ von 1929 wurde zumindes 1934 von Emmermacher noch als „Berliner Uraufführung“ im Ufa-Pavillon am Nollendorfplatz anlässlich des „Ersten Sippentages des Geschlechts der Koppehele“ gezeigt (nochmals beim zweiten Familientag in Jüterbog 1935).¹¹ Wie der Bericht zum ersten Familientag darlegt, fanden die Hobby-Genalogen und Koppehele-Stammesangehörigen Walther Meißner und K. W. Emmermacher zufällig im Sommer 1934 Anschluß an ihre ge-



Abb. 3.: Steckbriefliches Gesuch von K. W. Emmermacher (Hamb. Amtlicher Anzeiger 1923).

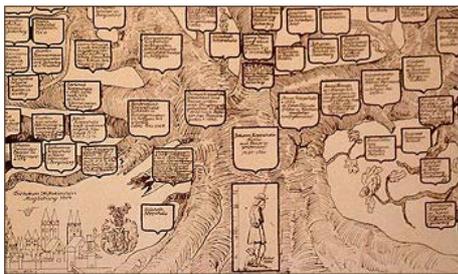


Abb. 4.: Ausschnitt aus dem 1934 von Emmermacher erstellten Koppehele-Stammbaum.

seitigen Ahnenforschung. Emmermacher regte daraufhin an, die ohnehin seit vielen Jahren stattfindenden Meißner-Familientreffen für alle Koppehele-Stammesangehörigen zu öffnen und somit den „Ersten Sippentag des Geschlechts der Koppehele“ einzuberufen.¹² Emmermacher erstellte im Jahre 1934 einen Koppehele-Stammbaum, der schwerpunktmäßig die Stämme Meißner und Emmermacher enthält,¹³ wie ja auch die Organisation und Familienforschung im wesentlichen auf den Bemühungen von Meißner und Emmermacher beruhte. Nachdem (infolge Veruntreuung des Stiftungsvermögens im Jahr 1921 durch Verkauf von ca. 45 Grundstücken seitens der damaligen Kuratoren) ein gewisser Rechtsanwalt Werlitz aus Magdeburg jahrelang alleiniger Kurator der praktisch vermögenslosen Stiftung gewesen war, erklärte sich

K. W. Emmermacher Mitte 1934 bereit, als Mitkurator zu wirken.¹⁴ Auf dem 2. Familientag, am 9.6.1935, erfolgte auf seine Anregung die Gründung des „Familienverbandes des Geschlechts der Koppehele“ zur Förderung der Familieingeschichtsforschung und zur Stärkung des Familienzusammenhalts. Vorsitzender des Vereins wurde Emmermacher als „Familienführer“; der Verein selbst war in mehrere „Ortsgruppen“ unterteilt (man beachte das nazionalsozialistisch tingierte Vokabular). Emmermacher hatte es sich zur Aufgabe gemacht, zusammen mit Meißner und Werlitz das Vermögen der Stiftung zurückzugewinnen, das damals noch in ca. 10000 Reichsmark Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs bestand.¹⁵ Auch legte K. W. Emmermacher, der „das frühere erzbischöfliche Archiv in Magdeburg, andere Staatsarchive und Bibliotheken [sowie] die vatikanische Bibliothek

⁷ Vgl. Einladung zum 1. Familientag vom 17.10.34 und Bericht vom 1. Familientag (29.10.34), S. 1. Zur Datierung des Films „Kanadas Romantik“ vgl. Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preussen, Band 72 (1930), S. 60, wo der Film als „geeignet nur für öffentliche Lichtspielhäuser“ eingestuft wird.

⁸ Das Bild (Größe 210 x 152 mm) stand im Frühjahr 2014 bei Photo-Antiquariat Charles Schwartz Ltd., New York, zum Verkauf.

⁹ Otto Behrens / Peter Supf, *Das Luft-Derby des „Ananaskönigs“*, München 1955 (Fliegergeschichten, Bd. 35).

¹⁰ <http://www.chemie.uni-hamburg.de/publikationen/erweiterung/suche/SimSer.php?q=Hamburger+Zoo>

¹¹ Vgl. Bericht über den 1. Familientag vom 29.10.34, S. 2 und Einladung hierzu vom 17.10. hierzu.

¹² Vgl. Bericht 1. Familientag, S. 2.

¹³ Vgl. Bericht 1. Familientag, S. 7. Der Stammbaum selbst trägt rechts unten folgenden Vermerk: „Stammfolge des Geschlechts der Koppehele nach urkundlichem amtlichen Material aufgestellt und bearbeitet. Nachdruck, auch auszugsweise verboten. K. W. Emmermacher, Hamburg“.

¹⁴ Vgl. Bericht über 3. Familientag (10.10.1936), S. 5f.

¹⁵ Vgl. Bericht über 3. Familientag S. 5.

in Rom [!] durchforscht¹⁶ hatte, beträchtlichen Eifer in genealogischer Forschung an den Tag, deren Ergebnisse in Vorträgen auf Familientagen und in Broschüren des Familienverbands präsentiert wurden.¹⁷ Doch muß festgestellt werden, daß Emmermachers Forschungen teils recht unkritisch mit Quellenmaterial umgehen und hierdurch einige Irrtümer hervorriefen (etwa zum angeblichen Wappen der Koppehele, zur Schäfersage, zu Georg Koppehele als „Domherr“ am Magdeburger Dom, usw.). Kritisch zu Emmermachers Forschungen äußerte sich damals bereits der Stammesangehörige Johannes Lorenz,¹⁸ der in seinen Veröffentlichungen einen deutlich wissenschaftlicheren Ansatz verfolgte. Dennoch gebührt Emmermacher das Verdienst, die Familie wieder zusammengeführt und das Interesse an der Beschäftigung mit der Familiengeschichte des Geschlechts Koppehele angeregt zu haben. Es fällt ein recht häufiger Wohnungswechsel Emmermachers in der 1930er Jahren auf: 1934 wohnte er in der Uferstraße 24 in Hamburg, im Oktober 1935 in der Hartwicusstr. 13 (Hamburg 24), im Mai 1936 Beim Rauhen Hause 50 (Hamburg 34). Anfang 1937 zog er nach Berlin W 35 in die Mansteinstr. 1 um.¹⁹ Während K. W. Emmermacher noch an einem Berliner Familienabend im Mai 1937 vorgetragen hatte, wurde er auf dem 4. Familieitag am 28.11.1937 in Abwesenheit „wegen gröblicher Verletzung seiner Amtspflicht“ als Familienführer abberufen. Die Gründe sind nicht bekannt. Im Bericht des 4. Familieitags heißt es hierzu lediglich:

„Stellv. Familieinführer Schröder nahm hierzu das Wort, um in ausführlichen Darlegungen die Gründe zu erörtern, die dazu führten, dem bisherigen Familieinführer das Vertrauen zu entziehen. Im Interesse des Verbandes und des Betroffenen selbst, der trotz besonderer Einladung zu seiner Verantwortung nicht erschienen war, wird an dieser Stelle ausdrücklich davon Abstand genommen, die einzelnen Vorgänge noch einmal genauestens zu präzisieren. Und nachdem die Ausführungen des St.A. [= Stammesangehörigen] Schröder noch durch die Mitglieder W. Meissner und M. Meissner ergänzt wurden, bestand für die Versammlung keine andere Möglichkeit, als nach den Satzungen zu verfahren. Nach kurzer Diskussion wurde schließlich ein Antrag „Dönhoff – M. Meissner: den bisherigen Familienführer K.W. Emmermacher wegen gröblicher Verletzung seiner Amtspflicht aus dem Familienverband und seinen Ortsgruppen auszuschließen“ einstimmig mit 1 Stimmenthaltung angenommen. Dieser Beschluß wurde Herrn K. W. Emmermacher durch „Einschreiben“ bekanntgegeben.“

Hierauf erfolgte eine Neuwahl des Vereinsvorsitzenden, wobei die von Emmermacher kreierte Bezeichnung „Familienführer“ durch „Leiter des Familienverbands“ ersetzt wurde.²⁰ Zum Leiter wurde einstimmig W. Meissner gewählt

Die nächste uns bekannte Station im Leben von K. W. Emmermacher ist seine Auswanderung in die peruanische Hauptstadt Lima, über deren Hintergründe (etwa im Zusammenhang mit einer juristischen Verfolgung?) derzeit keine Informationen vorliegen. Teils führte er von da an den Namen „Carlos W. Emmermacher“. Bald scheint er wieder an seine frühere Expeditionstätigkeit angeknüpft zu haben. Anfang 1946 bekamen Emmermachers deutsche Verwandte ein Paket mit hunderten von Fotos von Indianern im Amazonasgebiet zugesandt, offensichtlich aus vorangegangenen Expeditionen Emmermachers.²¹ Im Jahr 1952 (im Alter von 66 Jahren) führte er eine Amazonasexpedition durch, die von ihm selbst als „Deutsche Amazonas-Filmexpedition“ bezeichnet wurde.²² Die Expedition führte zu den Cashibo-, Kakataibo-, Shipibo- und Campa-Indianern in Peru. Frucht dieser Expedition war offensichtlich der 1963 in Peru ver-

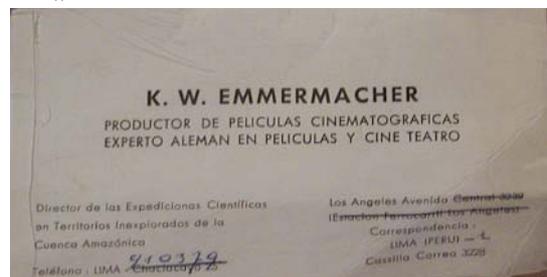


Abb. 5.: Visitenkarte Emmermachers (um 1952).

¹⁶ Vgl. Bericht über 1. Familieitag (alternative Version), S. 1; es ist allerdings fraglich, ob Emmermacher tatsächlich in Rom recherchiert hat.

¹⁷ K. W. Emmermacher: Mitteilungen des Familienverbandes des Geschlechts der Koppehele, Berlin 1935f., ders.: Art. Koppehele, in: Lexikon deutscher Familien, Beilage zur Monatsschrift „Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete“ (Begr. 1924 v. P. W. Böhme), bearb. v. A. E. Stange, Bogen 12, Görlitz o.J. (1936/37) [In diesem Artikel wird das 2. Heft der „Mitteilungen“ vom Mai 1936 zitiert, Emmermachers Adresse zudem als „Berlin W 35, Mansteinstr. 1“ angegeben, wo Emmermacher bereits Ende Februar 1937 wohnhaft war [noch nicht im Mai 1936]; vgl. Einladung zum Berliner Familienabend der „Ortsgruppe Berlin“ am 31.03.1937].

¹⁸ J. Lorenz: Erläuterungen zu den bisher bekannten Daten aus dem Leben Georg Koppeheles, Berlin 1938 [Berlin NW 21, Birkenstr. 28, Familienverb. d. Geschlechts d. Koppehele, A. Demgensky], ders.: Die Magdeburger Schäfersage, in: Montagsblatt. Das Heimatblatt Mitteldeutschlands (Wiss. Beilage zur Magdeburgischen Zeitung) 80. Jg. (1938), Nr. 20 (S. 153 ff.; vom 16. Mai 1938), ders.: Georg Koppehele und seine Familienstiftung, in: Montagsblatt, das Heimatblatt Mitteldeutschlands (wiss. Beilage der Magdeburgischen Zeitung) 82. Jg. (1940), Nr. 2 (vom 22. Januar 1940).

¹⁹ Vgl. Bericht über 1. Familieitag (alternative Version), S. 3, „Mitteilungen“ 1935, S. 18, „Mitteilungen“ 1936, S. 21 und Einladung zum Berliner Familienabend der „Ortsgruppe Berlin“ am 31.03.1937.

²⁰ Die Bezeichnung „Familienführer“ wurde dennoch auch später noch (in den 1950er Jahren) von Walter Meißner für seine Person verwendet (so in einem Brief an das Amtsgericht Magdeburg vom 26.02.1954).

²¹ Mitteilung MR Dr. Egbert Emmermacher, Magdeburg; siehe Anhang.

²² Vgl. Catalog of Copyright Entries (wie Anm. 25), S. 38f. und <http://collections.smvk.se/carlotta-vkm/web/object/1268663>

öffentliche Film „Amazonien, eine Hoffnung“ („La Amazonia, una esperanza“).²³ Auf einer Visitenkarte aus der Zeit dieser Expedition (vgl. Abb. 5) bezeichnet sich Emmermacher als „Produzent von Kinofilmen, deutscher Experte für Filme und Kino / Leiter wissenschaftlicher Expeditionen in unerforschte Gebiete des amazonischen Flußgebietes“. Als Früchte dieser Expedition erschienen folgende zwei Aufsätze:²⁴

Carlos W. Emmermacher, Bei den Campa-Indianern. Notizen einer Urwald-Expedition, in: Südamerika. Illustrierte Monatsschrift der Deutschsprachigen in Südamerika / „Sudamerica“. Revista Mensual Ilustrada, 12/1 (Juni 1951), S. 887-891.

Carlos W. Emmermacher, Besuch bei Indianern des Amazonas (Rio San Alejandro), in: Südamerika. Zweimonatszeitschrift der Deutschsprachigen in Südamerika / „Sudamerica. Revista Bimensual en idioma alemán, 1/4 (Juli/Aug. 1953), S. 41-47.

Zu letzterem Aufsatz bemerkt eine Katalognotiz der Pariser „Maison Archéologie Ethnologie“ kritisch:²⁵ „Observations by member of filming expedition among Shipibo and Cashibo-Cacataibo. 11 photographs (dress, cranial deformation). Vague descriptions, mainly hearsay information, tribes not always specified, sometimes sensationalistic description./BI“.

Im folgenden sollen ein paar Photographien Emmermachers abgedruckt werden, die auf der „Deutschen Amazonas-Filmexpedition“ aufgenommen wurden.²⁶ Daneben sei noch bemerkt, daß Emmermachers Aufnahmen auch in einige Publikationen, etwa das „Guinness-Buch der Rekorde“, als Illustrationen Eingang gefunden haben.²⁷



Abb. 6: Cashibo-Indianer; Region: Yarinacocha / Peru.



Abb. 7: Cashibo/Kakataibo-Indianer, Peru. Originaltext: „Medizinmann - jedesmal der älteste Indianer seines Stammes - kuriert nach alter Methode Kopfschmerzen eines klagenden Kindes, indem er zuerst mit einer etwa 20 cm langen spitzen Nadel vom Stamme der Chonta-Palme fortwährend auf den Kopf des Kindes sticht und alsbald den heissen Rauch aus seiner dampfenden Tabaks-Pfeife auf die erkrankten Stellen „bläst“.“

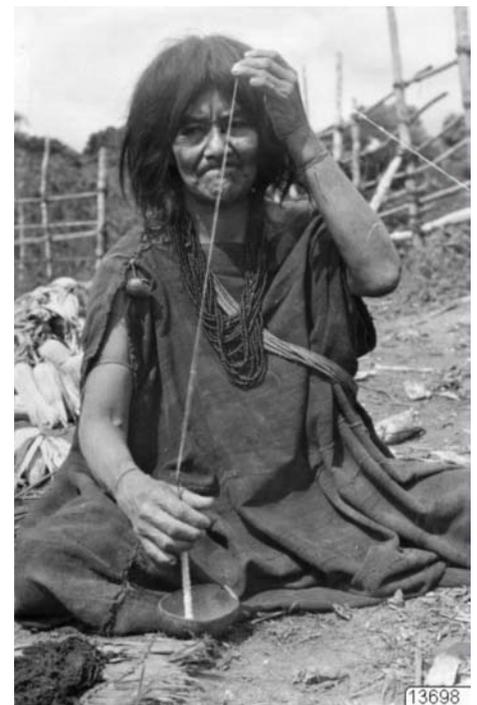


Abb. 8: Campa-Indianer, Region: Gran Pajonal; Rio Ucayali, Originaltext: „Indianerin webend, mit dem linken Fuss hält Sie zwischen den Zehen den Faden - rechts nicht sichtbar.“

²³ Vgl. Balmes Lozano M., El cine peruano visto por criticos y realizadores, Lima 1989, S. 16.

²⁴ Auf dem Titelblatt einer deutschsprachigen Zeitung aus Lima findet sich ein Bericht über die Amazonas-Expedition von Emmermacher mit der Schlagzeile „Zurück aus dem Dschungel“. Im Jahr 2010 war dieser Bericht im Internet verfügbar (Mitteilung MR Dr. E. Emmermacher, Magdeburg), derzeit jedoch nicht mehr.

²⁵ <http://www.mae.u-paris10.fr/recherche/PANOE.htm>

²⁶ Quellen: Abb. 6-10: <http://collections.smvk.se/carlotta-vkm/web/object/1286717/REFERENCES/1441>; Abb. 11-12: eBay USA, verkauft am 01.12.2008 bzw 30.06.2010.

²⁷ So ein Photo des Amazonas im Guinness Book of World Records 1983, S. 157, 1984, S. 107 (Hrsg. Norris McWhirter). Vgl. auch die Guinness Illustrated Encyclopedia of Facts 1981 (ders. Hrsg.), S. 512. Auf 12 Seiten der folgenden Publikation finden sich Photographien von Emmermacher: Raymond E. Crist, Centro de Estudios de Población y Desarrollo (Hrsg.): Conceptos generales sobre la colonización en la montaña peruana, Lima 1969 (vgl. Abbildungsbachweis auf S. 16); vgl. auch Peruvian Official Tourist Bureau (Hrsg.), Peru, Lima 1965, S. 88. Im 1959er „Catalog of Copyright Entries“ (Copyright Office, The Library of Congress [Hrsg.]: Catalog of



Abb. 9 und 10: Campa-Indianer; Region: Gran Pajona,; Tambo, Rio Ucayal, Peru. Zwei Photos: Hütte mit Indianern und Frau beim Mahlen von Maismehl.



Abb. 11: Campa-Indianer; die Photographie ist auf der Rückseite signiert; Route der Expedition: Peruanischer Dschungel – Amazonas – Gran Pajonal – Rio Ucayali – Tambo.

Abb. 12 Cashibo-/Kakataibo-Indianerin beim Weben, Photopostkarte.

Anfang 2014 tauchte im Kunsthandel²⁸ ein Konvolut aus dem Nachlass von K. W. Emmermacher auf, das Souvenirs von seiner Amazonasexpedition enthält. Zu dem Konvolut gehört neben Waffen der Kakataibo- und

Copyright Entries, Works of Art etc., Vol. 13, Pts. 7-11A, Jan-June, Washington 1959) werden folgende zwei Aufnahmen von „Karlos W. Emmermacher“ beschrieben, die am 25.12.1952 anlässlich der „Deutschen Ama-

Campa-Indianer eine große Photographie (50,5 x 40 cm, Bildausschnitt: 39 x 29 cm), die zehn Indianer in einem Einbaum auf dem Amazonas zeigt sowie in der Mitte des Einbaums zwei weiße Männer, einer von diesen (der linke?) wohl K. W. Emmermacher. Das Foto ist am rechten unteren Rand handschriftlich bezeichnet: „Amazonas Dschungel /Kakataibo Indianer / auf Tapir Jagd / KWEmmermacher“ (Abb. 13).

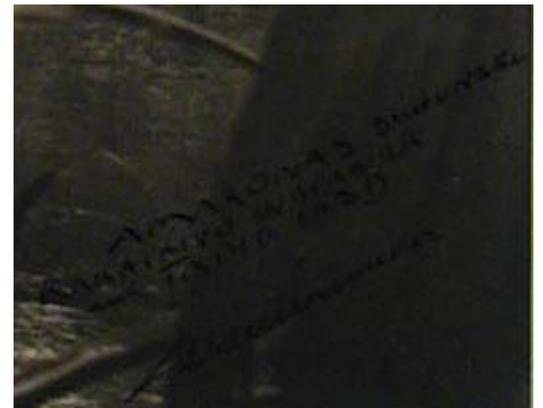
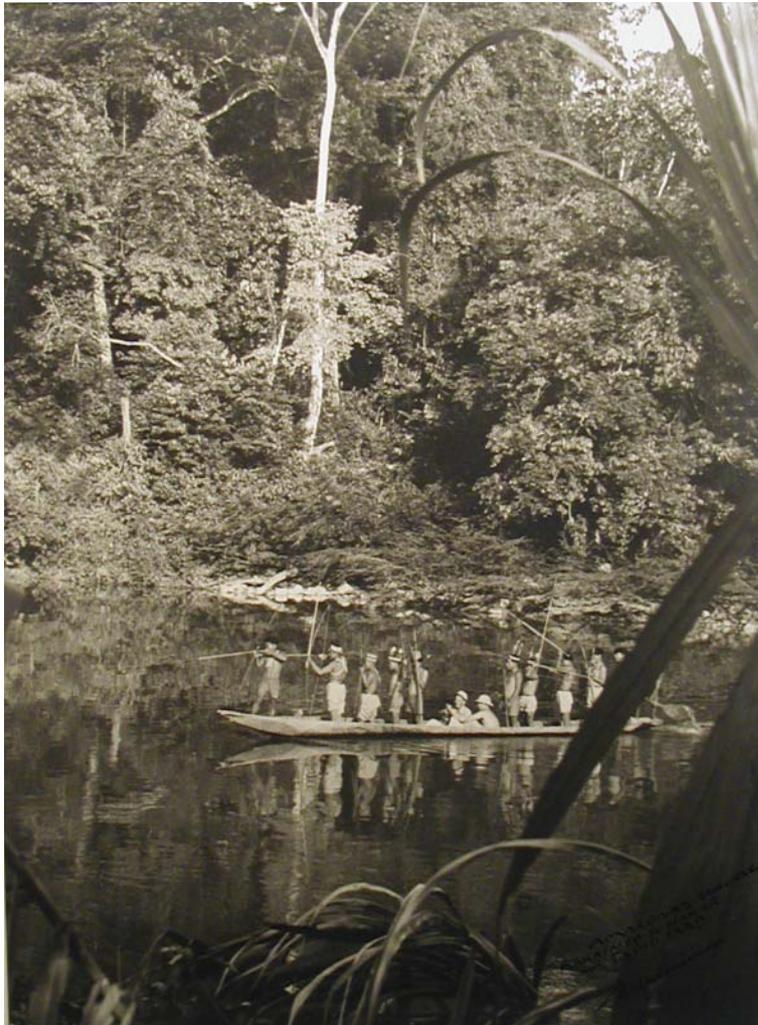


Abb. 13 (rechts: Bildausschnitte): Kakataibo-Indianer auf Tapir-Jagd mit K. W. Emmermacher.

Rückseitig auf der Photographie ist eine Visitenkarte von K. W. Emmermacher (vgl. Abb. 5) befestigt, auf deren Rückseite wiederum vermerkt ist: „Pfeile – Campa Indianer / 3 Speere, Kampfschwert, 2 Bogen, 1 Pfeil für Fische – Kakataibo Indianer“. Auf einen Klebezettel darunter steht: „Indian Tribe „Shipibo“ / Virgin Forest / Amazonas River“.

zonas-Filmexpedition“ aufgenommen wurden: „South American Indian youth wearing tribal beads & carrying his spears“ (S. 38), „South American Indian woman near thatched dwelling half-length pose“ (S. 39).

Bezugnahmen auf Emmermacher oder seine Aufsätze finden sich in: Jahrbuch des Museums für Völkerkunde zu Leipzig, Band 40, Berlin 1994, S. 2, 305, 306, in: Jakob Mehringer: Pajonal-Asheninka (Campa-Indianer): ihre kulturelle Stellung im Rahmen der ostperuanischen Proto-Aruak-Stämme, Hohenschäftlarn 1986, S. 235, in: Harriet E. Manelis Klein / Louisa Rowell Stark: South American Indian languages: retrospect and prospect, Austin (Texas) 1985, S. 233, in: Georg Petersen G., Ueber das Deutschtum in Peru, Lima 1965, S. 116, in: Günther Hartmann; Alkoholische Getränke bei den Naturvölkern Südamerikas, Berlin 1958, S. 72, 126, 295, und in: Göteborgs etnografiska museum (Hrsg.) Årstryck - Göteborgs etnografiska museum, Göteborg 1956, S. 85, 1970, S. 24.

²⁸ Antiquitätenhandel Manfred Walter, 63579 Bernbach.



Abb. 14: Konvolut Souvenire von Emmermachers Amazonas-Expedition: 11 Pfeile (Länge: 122-144 cm), zwei Bögen (Länge: 137,5 und 131 cm), ein Kampfschwert (Länge: 125 cm), drei 3 Speere (Länge: 188 / 182 / 145 cm) aus Harthölzern mit ornamentierten Stoffen und Federn, die Pfeile aus Schilfrohr mit Holzspitzen.

Fünfzehn Jahre nach dieser Amazonasexpedition inserierte der nunmehr 82-jährige (!) Emmermacher in der „Andean Air Mail & Peruvian Times“²⁹ und bot sich als Führer für private Amazonasexpeditionen an. Selbst bezeichnet er sich in dem Inserat als „bekannter deutscher Filmproduzent, Forscher, Ethnologe und Anthropologe mit fünfzehn Jahren Erfahrung in den Dschungelgebieten des Amazonas, Afrikas und Zentralamerikas (vgl. Abb. 15).“

Das Todesdatum K. W. Emmermachers ist derzeit unbekannt, er lebte jedenfalls noch Ende der 70er-Jahre, über 90 Jahre alt.³⁰ Mitte bis Ende der 1970er Jahre unternahm er Reisen durch Europa, im Zuge derer er Filme des mit ihm befreundeten Charlie Chaplin an die ARD verkaufte.³¹ Im Jahr 1978 scheint er von der Bundesrepublik Deutschland einen Lastenausgleich erhalten zu haben, denn in der Drucksache 8/2129 des Deutschen Bundestags vom 25. 09.1978 (Sammelübersicht des zweiten Petitionsausschusses über Anträge) erscheint die Petition „Pet (600)-8-620-3781“ von „Emmermacher,

Amazon Expeditions

Personally conducted expeditions to the Peruvian Amazon Region organized by K. W. Emmermacher; well-known German Moving Picture Producer, Explorer, Ethnologist and Anthropologist, who has had fifteen years experience in the Amazon, African and Central American jungle regions.

River excursions by modern motor-yacht with cabin-comfort, or by small outboard motor boats and sail. Address: Los Angeles-Chaclacayo (Lima) Avenida Central 2329, or P.O. Box 2228, Lima, Chaclacayo, Telef. 25.

Abb. 15.: Inserat Emmermachers (1967/68).

²⁹ Band 27 (1967), S. 6 u. 40, Band 28 (1968), S. 25.

³⁰ Im Peuranischen „Guía verde industrial y comercial“ aus dem Jahr 1977 wird K. W. Emmermacher noch erwähnt (S. 54 und 68).

³¹ Mitteilung MR Dr. Egbert Emmermacher, Magdeburg; siehe Anhang.

Karl Walter, Lima 8 Peru“ auf Lastenausgleich in der Rubrik „Petition als erledigt anzusehen, weil dem Anliegen des Einsenders entsprochen wurde“.³² In Lima soll K. W. Emmermacher noch Vater zweier Söhne geworden sein, die dann später eine Privatschule in Lima gründeten und zusammen betrieben.³³ K. W. Emmermacher war als Abenteurer, Photograph und Dokumentarfilmer sicherlich eine der schillerndsten Persönlichkeiten, die je als Kurator der Koppehele-Stiftung gewirkt haben.

Sollten weitere Informationen über ihn bekannt werden oder Dokumente auftauchen, die Aufschluß über K. W. Emmerschachers Biographie geben, wird an Nachricht an das Kuratorium der Stiftung gebeten.

ANHANG:

Erinnerungen von MR Dr. Egbert Emmermacher (Magdeburg) an K. W. Emmermacher, der ein Cousin seines Vaters war.³⁴

„Ich bin geboren 1931. Es muß 1937 oder 1938 gewesen sein, als mein Vater meiner Mutter zurief: „Kawe kommt“. Ich blickte wie er aus dem Fenster und sah einen schlanken Mann mit einem kleinen Koffer auf unser Haus zukommen. Das also war Kawe (Kawe = Karl Walter). Meine Eltern hatten in Tagen zuvor über ihn gesprochen. Er verbrachte einige Tage bei uns. Dann war er wieder verschwunden. Da er nie zwischenzeitlich mal das Haus verließ, hatte ich damals das Gefühl, daß er sich versteckte. Etwas später sprachen meine Eltern davon, dass er in Südamerika sei. Nach dem Kriege glaubte ich, er hätte sich damals bei uns vor den Nazis versteckt. Die Kenntnis über seine gelegentlichen juristischen Schwierigkeiten lassen mich jetzt aber daran zweifeln.

Anfang 1946 kam ein Paket aus Lima von etwa Schuhkartongröße. Wir freuten uns riesig, glaubten wir doch es könnten Lebensmittel, vielleicht Butter, darin sein. Es waren aber hunderte Fotos von Indianern im Amazonasgebiet. Auf der Rückseite fast aller Fotos waren handschriftliche Notizen über Namen des Stammes und Bemerkungen wie „Haben noch nie einen Weißen gesehen“, „sind mit Weißen vertraut“ o.ä. Im Laufe der Jahrzehnte wurden die Bilder immer weniger. Einige wenige mußten noch bei uns im Haus sein. Sie waren aber alle der gleichen Art wie die [oben in diesem Aufsatz abgedruckten]. Nachdem mein Vater 1948 aus der britischen Kriegsgefangenschaft entlassen war, hat er brieflichen Kontakt mit KW aufgenommen. Daher erfuhr ich, dass er 2 Söhne habe. (Kann aber auch später gewesen sein.)

Mitte oder Ende der 70iger Jahre fuhr mein Vater zweimal in die BRD und traf sich mit KW. KW hatte sich eine europäische Bahnfahrkarte gekauft und fuhr viel in Westeuropa umher, u. a. auch nach England. Ein oder zwei Jahre später trafen sie sich erneut, dieses Mal war er am rechten Unterarm verletzt. Er war auf einem Jagdausflug über einen Absperrzaun geklettert hatte sich auf sein Gewehr gestützt und dabei durch den Unterarm geschossen. Damals ist er wohl schon 92 Jahre alt gewesen. KW hatte Filme von Ch. Chaplin, mit dem er befreundet war, an die ARD verkauft. Das war wahrscheinlich auch der eigentliche Grund für seine Europareisen. So explizit hat das mein Vater allerdings nicht gesagt. Übrigends berichtete er auch von KWs Söhnen, auch daß beide gemeinsam eine Privatschule betrieben. Wahrscheinlich sind sie gleich umtriebiger wie ihr Vater.“

³² Drucksache 8/2129, S. 3.

³³ Mitteilung MR Dr. Egbert Emmermacher, Magdeburg; siehe Anhang.

³⁴ Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung von MR Dr. Egbert Emmermacher.